



Ausstellung in Düsseldorf, Kelch, Silber vergoldet,
von Engelbert Hofftege 1448, Domschatz zu
Osnabrück



Ausstellung in Düsseldorf, Silberbecher, Email-
malerei und Grisaille mit Vergoldung auf schwarzem
Grund, Limoges (?), Ende des XVI. Jahrhunderts,
Sammlung Thewalt-Köln

sich um seine Achse gedreht hat, haftet dem Werke schon bei seiner Geburt der Stempel des Unzeitgemässen an. Heute erwartet man für einen solchen Brunnen andere Formen, sogar ein anderes Griechentum. Kundmanns Athena (Laaser Marmor und vergoldete Bronze) ist trotz der grossen Verhältnisse mit ungemeiner Zierlichkeit durchgebildet. Man möchte sie einen zierlichen Koloss nennen. Darin liegt jedenfalls ein störender Widerspruch. Die Nebenfiguren aber und ihre Anordnung sind etwas recht Akademisches. Der Lebedzki'sche Fries (huldigende Künste, Wissenschaften und Gewerbe), etwa 20 m lang, wirkt mit dekorativer Kraft. Die Figuren, obgleich stilisiert, weisen manchen nationalen Zug auf, was ihnen zum Vorteil gereicht. Der Künstler hat übrigens schon Erfahrung in solcher Friesarbeit, denn er hat auch Rahls ähnlichen Fries an der Façade der Hansen'schen Akademie in Athen ausgeführt. Der Wiener Fries ist allerdings Mosaik, aus der Tiroler Glasmalerei in Innsbruck. Diese Anstalt hat durch ihre letzten Aufträge für Wien (auch Rollers „Bergpredigt“ für das Tympanon der Breitenseer Kirche) an Farbenfrische gewonnen.

DAS BRAHMS-DENKMAL. Die Jury für das Wiener Brahms-Denkmal hat den Entwurf Weyrs zur Ausführung angenommen. Änderungen sind natürlich vorbehalten. Über Weyr als Porträtbildner sind die Akten noch nicht geschlossen oder vielmehr noch nicht erschlossen. Seine grosse marmorne Kaiserstatue in der Aula des Polytechnikums ist allerdings ein wirksames Werk, doch ist die Wirkung naturgemäss mehr auf die mit Barock-